



SOZIALMONITORING

INTEGRIERTE

STADTTEILENTWICKLUNG

BERICHT 2023



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung



Impressum

Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung – Bericht 2023
Stand der Daten: 31.12.2022

Herausgeberin:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg

www.hamburg.de/bsw
www.hamburg.de/sozialmonitoring

V.i.S.d.P.: André Stark

Bearbeitung:

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH
Fabian Maaß, Zhiyuan Huang
Drehbahn 7
20354 Hamburg

Telefon: 040 / 697 12-0
Fax: 040 / 697 12-220
E-Mail: info@gewos.de
Homepage: <https://gewos.de/>

Fachliche Zuständigkeit / Kontakt für Rückfragen:

Andreas Kaiser
Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung
Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung
Tel.: 040 / 428 40-8440
Andreas.Kaiser@bsw.hamburg.de

Redaktion: Fabian Maaß, Jutta Vorkoeper, Andreas Kaiser
Umschlaggestaltung: LGV / Mediengestaltung

Abbildungsnachweis:

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH

Bestellungen über publikationen@bsw.hamburg.de

Dezember 2023

Die vom Auftragnehmer vertretene Auffassung ist nicht unbedingt mit der der Herausgeberin identisch.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der schon seit 2010 im Jahresrhythmus erscheinende Sozialmonitoring-Bericht der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen ist ein überaus wichtiges Instrument unseres Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE). Der Report ist eine ergiebige Analyse aktueller kleinräumiger Sozialdaten Hamburgs Statistischer Gebiete im Vergleich zum städtischen Durchschnitt.



Foto: Jan-Niklas Pries / Senatskanzlei Hamburg

Er ermöglicht uns, die sozialräumlichen Entwicklungen verschiedener Quartiere im Zeitverlauf darzustellen und miteinander zu vergleichen – und damit mögliche soziale Herausforderungen sichtbar zu machen. Die Ergebnisse zeigen in jedem Fall, welche Quartiere eine erhöhte Aufmerksamkeit erfordern, so dass wir daraus bestenfalls ableiten können, wo in Hamburg eine besondere Unterstützung etwa in die soziale Infrastruktur oder das Wohnumfeld erforderlich sein kann.

Hamburgs jüngster Sozialmonitoring-Bericht zeigt im Detail unter anderem, dass es in der Hansestadt weiterhin keine Zunahme einer sozialräumlichen Polarisierung gibt. Mehr noch, im Vergleich zum Vorjahr haben mehr Statistische Gebiete ihren Status verbessern können. Nahezu die Hälfte dieser Verbesserungen betrifft Statistische Gebiete mit ehemals sehr niedrigem Status. Konkret ist in den RISE-Fördergebieten der Anteil Statistischer Gebiete mit sehr niedrigem Status von 31,3 Prozent im vorangegangenen Berichtsjahr auf 23,8 Prozent im aktuellen Berichtsjahr rückläufig.

Das bestätigt uns in unserem Einsatz, Quartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf städtebaulich aufzuwerten und sozial zu stabilisieren. Im Jahr 2022 wurden in RISE rund 56,6 Millionen Euro öffentliche Mittel eingesetzt – und wir halten weiterhin daran fest und fördern lebendige stabile Quartiere und Nachbarschaften. Unser Ziel ist es, damit auch in Zukunft eine sozial weitestgehend ausgeglichene Gesamtentwicklung unserer Stadt zu ermöglichen.

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre und hoffen, dass der vorliegende Sozialmonitoring-Bericht 2023 auch Ihnen hilfreiche Informationen liefert.

Ihre

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Karen Pein'. The signature is fluid and cursive.

Karen Pein
Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	- 3 -
Tabellenverzeichnis.....	- 4 -
Kartenverzeichnis.....	- 5 -
Abbildungsverzeichnis.....	- 5 -
Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.....	- 6 -
Einleitung – Anlass und Grundlagen.....	- 7 -
Gesamtstädtische Entwicklungstrends	- 9 -
Sozialräumliche Entwicklungstrends.....	- 20 -
Entwicklungstrends in Fördergebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung	- 27 -
Fazit	- 30 -

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Aufmerksamkeitsindikatoren des Sozialmonitorings 2023.....	- 8 -
Tabelle 2: Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2023	- 12 -
Tabelle 3: Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2022	- 12 -
Tabelle 4: Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem höheren oder niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2022	- 13 -
Tabelle 5: Statistische Gebiete mit einem um 2 Klassen niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2022	- 14 -
Tabelle 6: Anzahl und Anteile der Statistischen Gebiete nach Statusindexklassen 2021 bis 2023.....	- 14 -
Tabelle 7: Entwicklung der Einwohnerzahlen differenziert nach Statusindex 2012 sowie 2021 bis 2023.....	- 16 -
Tabelle 8: Statusindex und Dynamikindex von Statistischen Gebieten mit Standorten für Schutzsuchende.....	- 17 -
Tabelle 9: Anzahl der Statistischen Gebiete in Fördergebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung nach Gesamtindexklassen	- 27 -
Tabelle 10: Anteil der Statistischen Gebiete in der RISE-Förderkulisse differenziert nach Gesamtindex 2022 und 2023.....	- 28 -
Tabelle 11: Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten mit einem höheren oder niedrigerem Status als im Berichtsjahr 2022.....	- 28 -

Kartenverzeichnis

Karte 1: Sozialmonitoring-Bericht 2023: Gesamtindex.....	- 18 -
Karte 2: Sozialmonitoring-Bericht 2023: Räumliche Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete	- 21 -
Karte 3: Sozialmonitoring-Bericht 2023: Statuswechsel innerhalb der räumlichen Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete	- 22 -
Karte 4: Sozialmonitoring-Bericht 2023: Gesamtindex und Fördergebiete der Integrierten Stadtteilentwicklung	- 29 -

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der 7 Statusindikatoren für Hamburg (2012-2023; 2012=100).....	- 10 -
Abbildung 2: Anteile der Statistischen Gebiete nach Statusindexklassen 2012 bis 2023	- 15 -

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Der aktuelle Sozialmonitoring-Bericht kommt zusammenfassend zu folgenden Aussagen:

1. Die globalen Entwicklungen, insbesondere der Krieg gegen die Ukraine sowie die in der Folge notwendige Aufnahme geflüchteter Menschen, haben zu einem Bevölkerungsanstieg um 40.000 Einwohnerinnen und Einwohner geführt. Die Zahl der Menschen, die in Statistischen Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem Status leben, ist jedoch konstant bei 347.000 geblieben, so dass sich ihr Anteil auf 17,9 % reduzierte.
2. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner, die in Statistischen Gebieten mit einem mittleren oder hohen Status leben, hat einen Höchstwert von 1,587 Millionen erreicht.
3. 79 % der Statistischen Gebiete in Hamburg weisen einen mittleren oder hohen Status und eine stabile Dynamik auf.
4. Im Vergleich zum Vorjahr haben mehr Statistische Gebiete ihren Status verbessert. Fast die Hälfte dieser Verbesserungen betrifft Statistische Gebiete mit ehemals sehr niedrigem Status, die nun einen niedrigen Status aufweisen.
5. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es darüber hinaus deutlich mehr Statistische Gebiete mit einer stabilen Dynamik. Der Anteil Statistischer Gebiete mit positiver oder negativer Dynamik ist entsprechend gesunken.
6. Von 37 Statistischen Gebieten mit negativer Dynamik befinden sich in 30 Standorte zur Unterbringung Geflüchteter. In diesen 30 Statistischen Gebieten ist die Bevölkerung um 19,9 % gestiegen.
7. Eine Zunahme der sozialräumlichen Polarisierung in Hamburg ist nicht zu beobachten.
8. Die räumlichen Cluster, die eine Konzentration statusniedriger Statistischer Gebiete markieren, sind von den ungünstigeren Rahmenbedingungen in Hamburg weniger stark betroffen als das übrige Stadtgebiet. Einige räumliche Cluster, vor allem der östliche Stadtrand und die westliche innere Stadt, weisen sogar deutlich weniger Statistische Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status auf als im Vorjahr.
9. Die aktuellen RISE-Fördergebiete umfassen 143 Statistische Gebiete. Sie weisen im Vergleich zum Vorjahr erneut positive Tendenzen auf: 16 Statistische Gebiete haben ihren Status verbessert, nur 2 verringert.

Einleitung – Anlass und Grundlagen

Im Sozialmonitoring-Bericht wird jährlich die Untersuchung und Beschreibung der sozialräumlichen Entwicklung in Hamburg fortgeführt. Das Ziel ist es, sozialräumliche Unterschiede innerhalb der Stadt aufzuzeigen. Zugleich sollen potenziell unterstützungsbedürftige Quartiere frühzeitig erkannt werden. Das Sozialmonitoring wird auf der räumlichen Betrachtungsebene der 941 Statistischen Gebiete in Hamburg durchgeführt. In diesem Berichtsjahr werden 856 Statistische Gebiete mit mindestens 300 Einwohnerinnen und Einwohnern dargestellt. Das sind 3 Statistische Gebiete mehr als im Vorjahr.

Das Sozialmonitoring ermöglicht es, die sozialräumlichen Entwicklungen verschiedener Quartiere im Zeitverlauf darzustellen und miteinander vergleichbar zu machen. Mögliche soziale Herausforderungen in den Quartieren können sichtbar gemacht werden. Das Sozialmonitoring bietet zudem eine Datengrundlage, auf der tiefere Beobachtungen zu kleinräumigen sozialen Entwicklungen vorgenommen werden können.

Die Untersuchung erfolgt mit 7 sogenannten Aufmerksamkeitsindikatoren (vgl. Tabelle 1). Diese Kennzahlen werden verwendet, da sie auf mögliche soziale Herausforderungen im Quartier hinweisen können. Die 7 Aufmerksamkeitsindikatoren werden für jedes Statistische Gebiet mittels des Indexverfahrens¹ zu einem Statusindex (hoch, mittel, niedrig und sehr niedrig) zusammengefasst. Dieser bildet den Status Quo im jeweiligen Statistischen Gebiet ab. Die kurzfristige Entwicklung über einen Zeitraum von 3 Jahren wird mit dem Dynamikindex (positiv, stabil und negativ) dargestellt. Aus den Ergebnissen des Statusindex und des Dynamikindex wird ein Gesamtindex gebildet. Das Ergebnis gibt an, in wie weit der Wert für ein Statistisches Gebiet vom Hamburger Durchschnittswert abweicht.

Erstmals wurde das Sozialmonitoring der Statistischen Gebiete in Hamburg im Jahr 2010 erstellt. Im Berichtsjahr 2012 wurde die bis heute bestehende Untersuchungsstruktur eingeführt. Die Ergebnisse für den Status-, Dynamik- und Gesamtindex sind seitdem vergleichbar. Sozialräumliche Entwicklungen im Hamburger Stadtgebiet sind über einen langen Zeitraum Jahr für Jahr nachvollziehbar.

Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Der Stichtag der in diesem Bericht aufbereiteten Daten ist der 31.12.2022. Dieser Datenstand ermöglicht also die Beobachtung möglicher Einflüsse der Entwicklungen im Laufe des Jahres 2022. Im Frühjahr begann der Krieg gegen die Ukraine, der sich auf Deutschland und auch auf Hamburg insbesondere durch die notwendige Aufnahme vieler Schutzsuchender ausgewirkt hat.

Die Bevölkerungszahl in der Stadt Hamburg betrug am 31.12.2022 1.945.500 (gemäß Melderegister). Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Zuwachs um 39.100 Personen. Das Bevölkerungswachstum übertrifft den Mittelwert von jährlich 13.100 Personen für die Jahre 2012 bis 2021 deutlich. Die Zahl der Registrierungen von Asyl-

¹ Eine detaillierte Beschreibung der Methode des Hamburger Indexverfahrens kann dem Sozialmonitoring-Bericht 2014 entnommen werden: <http://www.hamburg.de/contentblob/4451384/data/dSozialmonitoring-Bericht-2014.pdf> (zuletzt aufgerufen am 21.09.2023).

und Schutzsuchenden lag in 2022 bei 54.000 Personen. Damit ist der Wert höher als in 2021 mit 8.500 Personen und im Jahr 2015 mit 43.100 Personen.²

Tabelle 1: Aufmerksamkeitsindikatoren des Sozialmonitorings 2023

Indikator	Status-indikator	Dynamik-indikator
Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren <i>Quelle: Melderegister (nur Hauptwohnsitz) ergänzt um Schätzungen mit MigraPro durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i>	S1 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2022	D1 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2022 zum 31.12.2019
Kinder von Alleinerziehenden Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen unter 18-Jährigen <i>Quelle: Melderegister ergänzt um Schätzungen mit HHGen durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i>	S2 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2022	D2 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2022 zum 31.12.2019
SGB-II-Empfängerinnen u. -Empfänger Anteil der SGB-II-Empfängerinnen u. -Empfänger an der Bevölkerung insgesamt <i>Quelle: Auswertungen auf Grundlage der pseudonymisierten Einzeldaten der Bundesagentur für Arbeit und Melderegister durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i>	S3 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2022	D3 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2022 zum 31.12.2019
AsylbLG-Empfängerinnen u. -Empfänger Anteil der Empfängerinnen u. Empfänger nach AsylbLG an der Bevölkerung insgesamt <i>Quelle: Sozialbehörde Hamburg und Melderegister, Auswertung durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i>		
Arbeitslose Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren <i>Quelle: Auswertungen auf Grundlage der pseudonymisierten Einzeldaten der Bundesagentur für Arbeit und Melderegister durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i>	S4 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2022	D4 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2022 zum 31.12.2019
Kinder in Mindestsicherung Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren <i>Quelle: Auswertungen auf Grundlage der pseudonymisierten Einzeldaten der Bundesagentur für Arbeit und Melderegister durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i>	S5 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2022	D5 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2022 zum 31.12.2019
Mindestsicherung im Alter Anteil der Empfängerinnen u. Empfänger von Mindestsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung 65 Jahre und älter <i>Quelle: Sozialbehörde und Melderegister, Auswertung durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i>	S6 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2022	D6 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2022 zum 31.12.2019
Schulabschlüsse Anteil der Schülerinnen u. Schüler ohne Schulabschluss, mit erstem allgemeinbildendem oder mittlerem Schulabschluss an allen Schulabschlüssen <i>Quelle: Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung</i>	S7 Erhebungszeitpunkte: Summe der Schuljahre 2019/20 + 2020/21 + 2021/2022	

² Quelle: Stabsstelle Flüchtlinge und übergreifende Aufgaben (2023): Zugangszahlen Asyl- und Schutzsuchender 2022 sowie Prognose und Kapazitätsplanung 2023 (Stand: 10.01.23). Abgerufen unter: <https://www.hamburg.de/contentblob/16829622/5c0b71818cb3c96a4f602c7692376d59/data/zugangszahlen-prognose-planung.pdf>.

Gesamtstädtische Entwicklungstrends

Von Berichtsjahr 2012 bis 2023 haben sich hamburgweit die in Abbildung 1 dargestellten Entwicklungen für die einzelnen sozialen Indikatoren ergeben:

Angestiegen sind der *Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung 65 Jahre und älter (+46,6 %)* und der *Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren (+25,2 %)*.

Der Anteil der *SGB-II-Empfängerinnen und -Empfänger an der Bevölkerung insgesamt* ist um 4,3 % gesunken, dabei wurden die Zahlen der Erweiterung des Indikators um den *Anteil der Empfängerinnen und Empfänger nach AsylbLG an der Bevölkerung insgesamt* in 2018 herausgerechnet, um den Zeitvergleich zu ermöglichen. Gesunken sind der *Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss, mit erstem allgemeinbildendem oder mittlerem Schulabschluss an allen Schulabschlüssen (-2,0 %)*, der *Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren (-10,3 %)* und der *Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen unter 18-Jährigen (-18,9 %)*.

Für den Indikator *Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren* hat sich die Erhebungsmethodik verändert, daher wird nur ein Teilabschnitt der Zeitreihe dargestellt.³ Der Anteil der Arbeitslosen ausschließlich nach SGB II wird über den gesamten Zeitraum statistisch erfasst. Dabei zeigt sich ein leichter Rückgang um 2,2 %.

Die krisenhaften globalen Entwicklungen hatten Einfluss auf die betrachteten Sozialindikatoren. Während in den vergangenen Jahren die betrachteten Sozialindikatoren fast alle gesunken sind, sind in 2022 bei fast allen Anstiege zu beobachten.

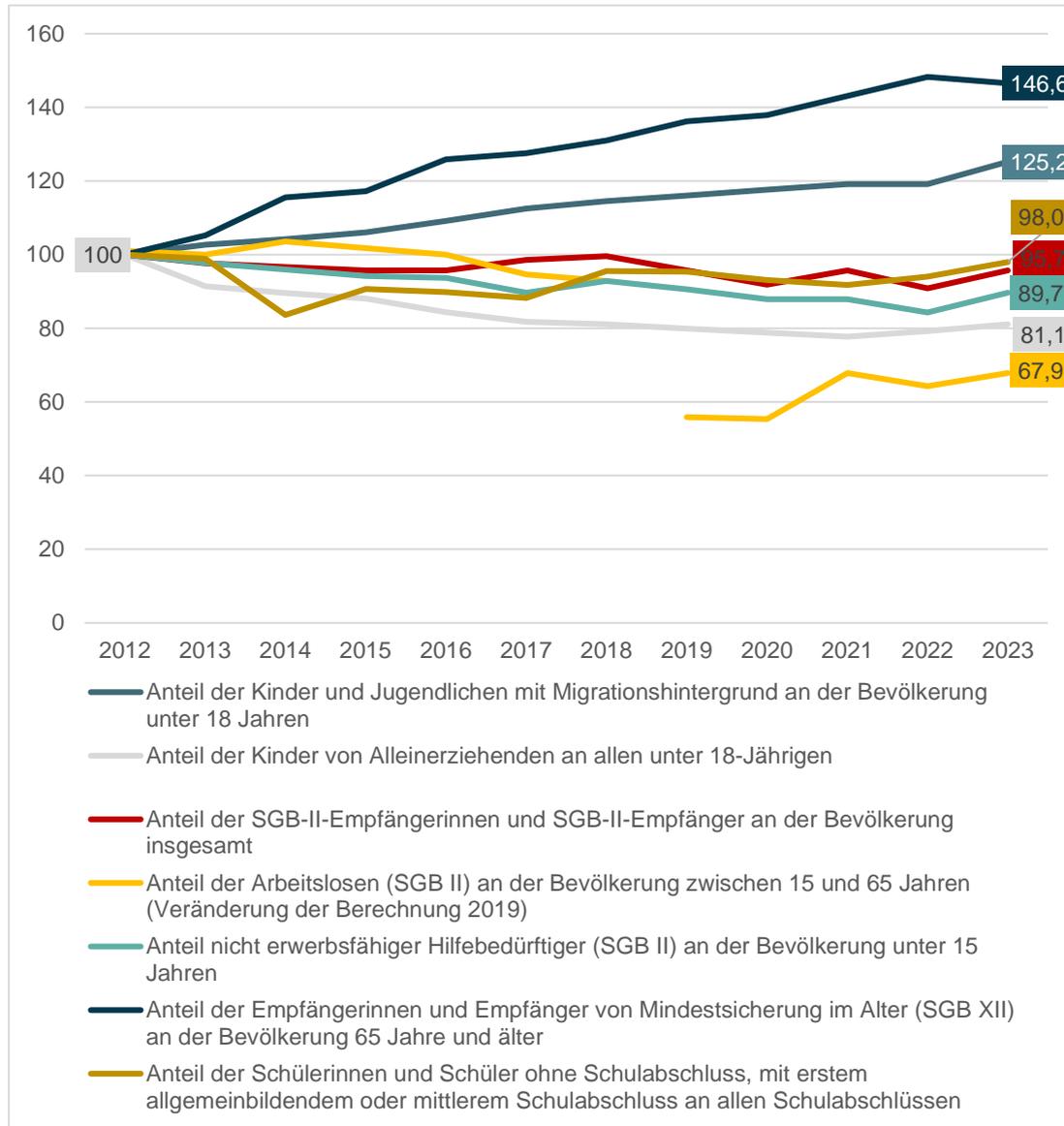
Am deutlichsten zeigen sich diese Anstiege bei den beiden Indikatoren *Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund* und *Schulentlassene ohne Fach-/Hochschulreife*. Während der *Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund* von 51 % auf 53,9 % angestiegen ist, haben rund 40,9 % der Schulabsolventen die Schule mit einem Haupt- oder Realschulabschluss abgeschlossen oder haben die Schule ohne Abschluss verlassen. Auch die Indikatoren *Kinder in Mindestsicherung* (von 16,8 % auf 18,3 %), *SGB II-Empfängerinnen und -Empfänger* (von 9,8 % auf 10,8 %), *Kinder von Alleinerziehenden* (von 21,3 % auf 21,9 %) und *Anteil der Arbeitslosen* (von 3,4 % auf 3,7 %), die seit 2012 tendenziell rückläufig waren, sind 2022 angestiegen. Dagegen ist der *Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherung im Alter* in 2022 rückläufig.

Die teils deutlichen hamburgweiten Anstiege der Indikatoren deuten im Zusammenhang mit dem Bevölkerungsanstieg vor dem Hintergrund des hohen

³ Ab dem Berichtsjahr 2019 werden durch die Bundesagentur für Arbeit keine kleinräumigen Daten zu Arbeitslosen nach SGB III zur Verfügung gestellt. Der Indikator Arbeitslose wird seitdem nur noch auf Basis der Daten zu Arbeitslosen nach SGB II untersucht. In der Tendenz steigt dieser Indikator seitdem an.

Zuzugs Schutzsuchender auf soziale Entwicklungen in der Stadt hin, die sich spürbar auf die Ergebnisse des Sozialmonitorings auswirken.

Abbildung 1: Entwicklung der 7 Statusindikatoren für Hamburg (Berichtsjahre 2012-2023; 2012=100)



Datenquelle: Statistikamt Nord, IfBQ Hamburg, Stand: jeweils 31.12.

10 % der Statistischen Gebiete haben ihren Status gewechselt.

In diesem Berichtsjahr haben auffallend viele Statistische Gebiete ihren Status und/oder die Dynamik gewechselt. Ihren Status wechselten 86 (10,0 %) der Statistischen Gebiete gegenüber 65 (7,6 %) im Vorjahr, und die Dynamik 125 (14,7 %) gegenüber 119 (13,9 %) im Vorjahr. Diese Entwicklungen lassen sich nicht allein bestimmten Statusklassen oder räumlichen Schwerpunkten in Hamburg zuordnen.

Tabelle 2 zeigt, dass die Mehrheit der Statistischen Gebiete im Berichtsjahr 2023 über einen mittleren Status verfügt. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2022 ist eine Zunahme zu verzeichnen. Waren es im letzten Berichtsjahr noch 547 Statistische Gebiete (64,1 %) mit diesem Status, sind es in diesem Berichtsjahr 553 (64,6 %).

88 Statistische Gebiete (10,3 %) verzeichnen einen niedrigen Status und 62 (7,2 %) einen sehr niedrigen Status. Während sich die Zahl der Statistischen Gebiete mit einem niedrigen Status deutlich um 18 erhöhte, ging die Zahl der Statistischen Gebiete mit einem sehr niedrigen Status im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 15 zurück. Der Anteil der Statistischen Gebiete mit einem niedrigen Status stieg entsprechend von 8,2 % auf 10,3 % an, der Anteil der Statistischen Gebiete mit einem sehr niedrigen Status sank von 9 % auf 7,2 %.

Betrachtet man die Dynamik in den Statistischen Gebieten, zeigt sich eine Zunahme stabiler Dynamik im Vergleich zum Vorjahr. Waren es im Sozialmonitoring-Bericht 2022 noch 733 Statistische Gebiete mit einem stabilen Dynamikindex, stieg die Zahl im Bericht 2023 auf 798 an. Dadurch sank sowohl die Zahl der Statistischen Gebiete mit einer negativen Dynamik (von 59 auf 37) als auch mit einer positiven Dynamik (von 61 auf 21).

Gesamtindex: 79 % der Statistischen Gebiete in Hamburg weisen einen mittleren oder hohen Status und eine stabile Dynamik auf.

Aufgrund der Veränderungen der Statistischen Gebiete in Bezug auf den Status- und Dynamikindex zeigen sich auch hinsichtlich des Gesamtindex deutliche Veränderungen. Die Zahl der Statistischen Gebiete mit mittlerem Status und stabiler Dynamik wuchs von 464 im Vorjahr um 62 auf 526 in diesem Berichtsjahr, ihr Anteil stieg entsprechend von 54,4 % auf 61,5 %. Bei der Zahl der Statistischen Gebiete mit hohem Status und stabiler Dynamik ist dagegen ein leichter Rückgang um 6 Statistische Gebiete auf 151 zu verzeichnen, ihr Anteil sank von 18,4 % auf 17,6 %. Zusammen weisen 79 % der Statistischen Gebiete in Hamburg einen mittleren oder hohen Status und eine stabile Dynamik auf. Die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem Status und stabiler Dynamik stieg zeitgleich von 56 um 20 auf 76, ihr Anteil stieg entsprechend von 6,6 % auf 8,9 %.

Tabelle 2: Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2023

Gesamtindex 2023 (31.12.2022)		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt*
Statusindex	Hoch	2	151	0	153 (17,9 %)
	Mittel	11	526	16	553 (64,6 %)
	Niedrig	2	76	10	88 (10,3 %)
	Sehr niedrig	6	45	11	62 (7,2 %)
Hamburg* (856 Statistische Gebiete)		21 (2,5 %)	798 (93,2 %)	37 (4,3 %)	856

*Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.

Tabelle 3: Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2022

Gesamtindex 2022 (31.12.2021)		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt*
Statusindex	Hoch	1	157	1	159 (18,6 %)
	Mittel	45	464	38	547 (64,1 %)
	Niedrig	3	56	11	70 (8,2 %)
	Sehr niedrig	12	56	9	77 (9,0 %)
Hamburg* (853 Statistische Gebiete)		61 (7,2 %)	733 (85,9 %)	59 (6,9 %)	853

*Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.

Der Anteil der Statistischen Gebiete mit positiver oder negativer Dynamik ist deutlich geringer als im Vorjahr (6,8 % statt 14,1 %).

Die Betrachtung des Dynamikindex zeigt im Vergleich zum Vorjahr zusammengefasst einen Anstieg des Anteils Statistischer Gebiete mit stabiler Dynamik. Zeitgleich ist eine deutliche Abnahme des Anteils Statistischer Gebiete mit positiver, aber auch negativer Dynamik zu beobachten.

Von 856 Statistischen Gebieten im Berichtsjahr 2023 verzeichnen 798 eine stabile Dynamik (vgl. Tabelle 2). Das entspricht einem Anteil von 93,2 %. Im Vorjahr waren es bei 853 Statistischen Gebieten 733 mit einer stabilen Dynamik, die einem Anteil von 85,9 % entsprachen. Nur 2,5 % der Statistischen Gebiete weisen im Berichtsjahr 2023 eine positive Dynamik auf und 4,3 % eine negative Dynamik (vgl. Tabelle 3).

Die Zahl Statistischer Gebiete mit negativer Dynamik ist zum Berichtsjahr 2023 von 59 auf 37 gesunken. Ihr Anteil sank entsprechend von 6,9 % auf 4,3 %. Von diesen 37 Statistischen Gebieten mit negativer Dynamik befinden sich in 30 Standorte zur Unterbringung Geflüchteter. Durch die verstärkte Unterbringung dieser Personen in einzelnen Statistischen Gebieten haben sich dort stärkere Veränderungen der Indikatoren zwischen den Berichtsjahren 2020 und 2023 ergeben, die den Beobachtungszeitraum des Dynamikindex umfassen. Noch stärker reduzierte sich die Zahl der Statistischen Gebiete mit einer positiven Dynamik. Waren es im Berichtsjahr 2022 noch 61 Statistische Gebiete, verringerte sich die Zahl im Berichtsjahr 2023 auf 21 Gebiete. Ihr Anteil ging entsprechend von 7,2 % auf 2,5 % zurück.

52 Statistische Gebiete mit höherem Status als im Vorjahr. Deutlich mehr Verbesserungen der Statusklasse als in den Vorjahren.

Im Vergleich zum Vorjahr fanden deutlich mehr Wechsel zwischen den Statusklassen statt. Während im Berichtsjahr 2022 noch 65 Statistische Gebiete ihren Status verändert haben, stieg die Zahl im Berichtsjahr 2023 auf 86. Dabei konnte ein Großteil (52) der Statistischen Gebiete seinen Status verbessern. 34 Statistische Gebiete wiesen einen Statusrückgang auf (vgl. Tabelle 4).

Die Zahl der Statusverbesserungen wuchs damit im dritten Jahr in Folge. Im Berichtsjahr 2022 betrug die Zahl der Statusverbesserungen noch 39, im Jahr davor waren es nur 26 Statistische Gebiete.

Tabelle 4: Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem höheren oder niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2022

Art des Statusindexwechsels	Wechsel der Statusindexklasse von...	Anzahl Statistische Gebiete
niedrigerer Status	hoch zu mittel	17
	mittel zu niedrig	12
	mittel zu sehr niedrig	3
	niedrig zu sehr niedrig	2
	Insgesamt	34
höherer Status	sehr niedrig zu niedrig	24
	niedrig zu mittel	16
	mittel zu hoch	12
	Insgesamt	52

24 Statistische Gebiete mit sehr niedrigem Status im Vorjahr konnten ihren Status erhöhen. Knapp ein Drittel aller Statistischen Gebiete in dieser Statusklasse.

Auffällige Veränderungen ergeben sich im Zusammenhang mit der Statusklasse sehr niedrig. Fast die Hälfte aller Statuserhöhungen in diesem Berichtsjahr entfallen auf Wechsel der Statusgruppe sehr niedrig nach niedrig. 24 der 77 Statistischen Gebiete mit sehr niedrigem Status im Vorjahr haben ihren Status in diesem Jahr verbessert (31,2 %). Umgekehrt haben nur 2 Statistische Gebiete den Status von niedrig nach sehr niedrig gewechselt.

3 Statistische Gebiete haben ihren Status um 2 Klassen von mittel zu sehr niedrig verringert (vgl. Tabelle 5). Diese Fälle von Statuswechseln um 2 Klassen sind selten (Berichtsjahr 2022: kein Fall, Berichtsjahr 2021: 1 Fall) und stehen daher im Fokus. In den Statistischen Gebieten in Bahrenfeld (025 001), in Barmbek-Süd (051 016) und Harburg (088 003) gehen die Statusveränderungen mit deutlichen Bevölkerungszunahmen zwischen 29 % und 112 % einher. Alle drei Statistischen Gebiete sind Standorte von Unterkünften für Geflüchtete mit großer Kapazität. Die Bevölkerungszunahme, insbesondere die Zuwanderung Geflüchteter, haben diese Entwicklung beeinflusst.

Tabelle 5: Statistische Gebiete mit einem um 2 Klassen niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2022

Stadtteil	Stat. Gebiet	Statusindex 2023	Statusindex 2022	Bevölkerungsveränderung zum Vorjahr	Plätze Unterkünfte Geflüchtete
Bahrenfeld	025 001	sehr niedrig	mittel	99 %	1.873
Barmbek-Süd	051 016	sehr niedrig	mittel	29 %	439
Harburg	088 003	sehr niedrig	mittel	112 %	1.931

Im Berichtsjahr 2022 wurde auf die hohe Durchlässigkeit zwischen den Statusklassen hoch und mittel hingewiesen. Zwischen diesen beiden Statusklassen fand mehr als die Hälfte aller Wechsel statt. Die Fluktuation war damit weitaus größer als zwischen den anderen Statusklassen. Für das Berichtsjahr 2023 wurde ein abweichender Befund gemacht: Die Zahl der Statuswechsel zwischen den Statusgruppen hoch und mittel beträgt insgesamt 29, die Zahl der Statuswechsel zwischen den Statusgruppen mittel und niedrig ist mit 28 auf ähnlichem Niveau.

Seit dem Berichtsjahr 2021 hat der Anteil Statistischer Gebiete mit niedrigem Status von 8,3 % auf 10,3 % zugenommen, mit sehr niedrigem Status von 8,8 % auf 7,2 % abgenommen.

Wie bereits eingangs im Kapitel dargestellt, sind im Berichtsjahr 2023 64,6 % der Statistischen Gebiete dem Status mittel, 17,9 % dem Status hoch, 10,3 % dem Status niedrig und 7,2 % dem Status sehr niedrig zuzuordnen. Kurzfristig seit dem Berichtsjahr 2021 ist der Anteil der Statistischen Gebiete mit Status niedrig (von 8,3 %) angestiegen (vgl. Tabelle 6). Der Anteil der Statistischen Gebiete mit Status hoch hat sich ebenfalls erhöht, die Anteile der Statistischen Gebiete mit Status mittel und sehr niedrig sind in diesem Zeitraum leicht zurückgegangen.

Tabelle 6: Anzahl und Anteile der Statistischen Gebiete nach Statusindexklassen 2021 bis 2023

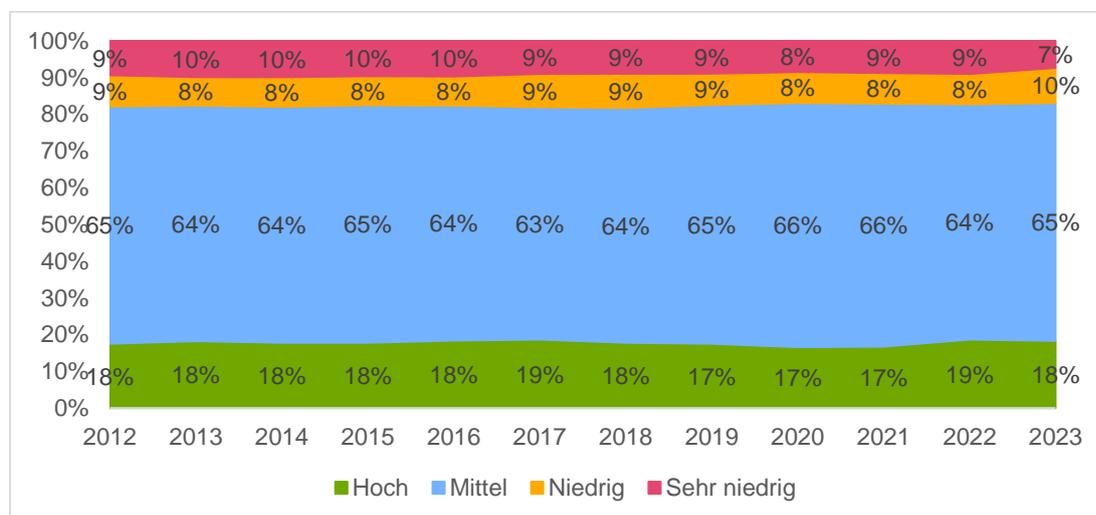
Statusindex (Datenstand)	2021 31.12.2020		2022 31.12.2021		2023 31.12.2022	
	Anzahl	in %*	Anzahl	in %*	Anzahl	in %*
Hoch	143	16,8 %	159	18,6 %	153	17,9 %
Mittel	564	66,1 %	547	64,1 %	553	64,6 %
Niedrig	71	8,3 %	70	8,2 %	88	10,3 %
Sehr niedrig	75	8,8 %	77	9,0 %	62	7,2 %
Statistische Gebiete gesamt	853	100 %	853	100 %	856	100 %

**Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.*

Der Anteil Statistischer Gebiete mit sehr niedrigem Status war seit 2012 noch nie so gering (7,2 %), der Anteil Statistischer Gebiete mit niedrigem Status noch nie so hoch (10,3 %) wie in diesem Jahr.

In der langfristigen Betrachtung der Entwicklung der statusniedrigen Statistischen Gebiete im Zeitverlauf von 2012 bis 2023 zeigt Abbildung 2 zunächst eine hohe Stabilität in der Verteilung der Statusindexklassen über die Statistischen Gebiete. Auffällige Entwicklungen zeigen sich in den Anteilen der statusniedrigen Statistischen Gebiete: Der Anteil der Statistischen Gebiete mit niedrigem Status von 10,4 % bildet einen neuen Höchstwert seit 2012 ab. Und der Anteil der Statistischen Gebiete mit sehr niedrigem Status stellt mit 7,1 % einen neuen Tiefstwert dar. Hintergrund dieser Entwicklung ist, dass viele Statistische Gebiete ihren Status von sehr niedrig zu niedrig verbesserten (vgl. Tabelle 6).

Abbildung 2: Anteile der Statistischen Gebiete nach Statusindexklassen 2012 bis 2023



Hoher Bevölkerungsanstieg in Hamburg, aber der Anteil der Personen in Statistischen Gebieten mit niedrigem bis sehr niedrigem Status nimmt ab.

Mit dem Bevölkerungsanstieg in Hamburg hat auch die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in den betrachteten Statistischen Gebieten im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 40.000 auf 1.934.000 zugenommen. Das ist auf hohe Wanderungsgewinne zurückzuführen. Der durchschnittliche Wanderungssaldo (Zuzüge abzüglich Fortzüge) in 2022 liegt über alle 856 Statistischen Gebiete hinweg bei 5,4 Personen je 100 Einwohnerinnen und Einwohner, im Vorjahr war der Wert mit 0,7 deutlich niedriger. Zudem sind diese Wanderungsgewinne weniger gleich verteilt als im Vorjahr. Das bedeutet: Einige Statistische Gebiete wachsen stärker als andere. Als Hintergrund ist auch hier vor allem die Zuwanderung durch Geflüchtete zu nennen, die sich nicht über alle Statistischen Gebiete gleichmäßig verteilt, sondern in den 170 Statistischen Gebieten mit Standorten von entsprechenden Unterkünften konzentriert.

Die Anzahl der Personen, die zum 31.12.2022 in Statistischen Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem Status lebte, ist mit 347.000 im Vergleich zum Vorjahr konstant

geblieben. Langfristig seit dem Berichtsjahr 2012 nimmt die Zahl der Menschen in Statistischen Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem Status ab, obwohl die Bevölkerungszahl in Hamburg insgesamt zunimmt (vgl. Tabelle 7). Entsprechend verringert sich der Anteil dieser Personen an der Gesamtbevölkerung aller betrachteten Statistischen Gebiete von 21 % im Berichtsjahr 2012 auf 17,9 % im Berichtsjahr 2023. Die Anzahl der Personen, die in Statistischen Gebieten mit einem mittleren oder hohen Status lebt, entwickelt sich entgegengesetzt. Sie liegt zum 31.12.2022 bei 1.587.000 und erreicht damit einen neuen Höchstwert. Der Anteil dieser Personen an der Gesamtbevölkerung stieg entsprechend auf 82,1 % an.

Tabelle 7: Entwicklung der Einwohnerzahlen differenziert nach Statusindex 2012 sowie 2021 bis 2023

Statusindex	Einwohnerinnen und Einwohner			
	2012 31.12.2011	2021 31.12.2020	2022 31.12.2021	2023 31.12.2022
mittel/ hoch	1.378.000	1.539.000	1.547.000	1.587.000
	79,0 %	81,4 %	81,7 %	82,1 %
niedrig/ sehr niedrig	367.000	352.000	347.000	347.000
	21,0 %	18,6 %	18,3 %	17,9 %
Statistische Gebiete insgesamt*	1.745.000	1.892.000	1.894.000	1.934.000
	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

*Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.

Exkurs: Status- und Dynamikindex von Statistischen Gebieten mit Standorten zur Unterbringung Schutzsuchender

Wie bereits in der Einleitung beschrieben, zählt die notwendige Aufnahme geflüchteter Menschen aus der Ukraine zu den wichtigen Rahmenbedingungen bei Betrachtung der Ergebnisse des Sozialmonitorings in diesem Berichtsjahr. Insgesamt wurden zum Stichtag 31.12.2022 laut Stabsstelle Flüchtlinge und übergreifende Aufgaben der Freien und Hansestadt Hamburg 259 Standorte in 170 der 856 betrachteten Statistischen Gebiete zur Unterbringung Geflüchteter genutzt.⁴ Damit verfügten 19,9 % der Statistischen Gebiete über einen oder mehrere Standorte.

Wie Tabelle 8 zeigt, weisen Statistische Gebiete mit Standorten zur Unterbringung Schutzsuchender eine etwas vom Durchschnitt abweichende Verteilung der Status- und Dynamikindexklassen auf. Statistische Gebiete mit hohem Status haben einen Anteil von lediglich 4,1 % (statt 17,9 % insgesamt), Statistische Gebiete mit einem niedrigen und sehr niedrigen Status sind hingegen mit zusammengekommen 32,4 % deutlich häufiger bei den Statistischen Gebieten mit Standorten zur Unterbringung Schutzsuchender vertreten als insgesamt mit 17,5 %.

Bei Betrachtung der Verteilung des Dynamikindex zeigt sich ein auffälliger Wert bei Statistischen Gebieten mit negativer Dynamik. Von den 170 Statistischen Gebieten mit Standorten für Schutzsuchende haben 30 (17,6 %) eine negative Dynamik, über alle Statistischen Gebiete hinweg sind es lediglich 37 (4,3 %). Damit verfügen 81,1 %

⁴ Die zusätzlich stattfindende Unterbringung Geflüchteter in privatem Wohnraum lässt sich nicht genau beziffern.

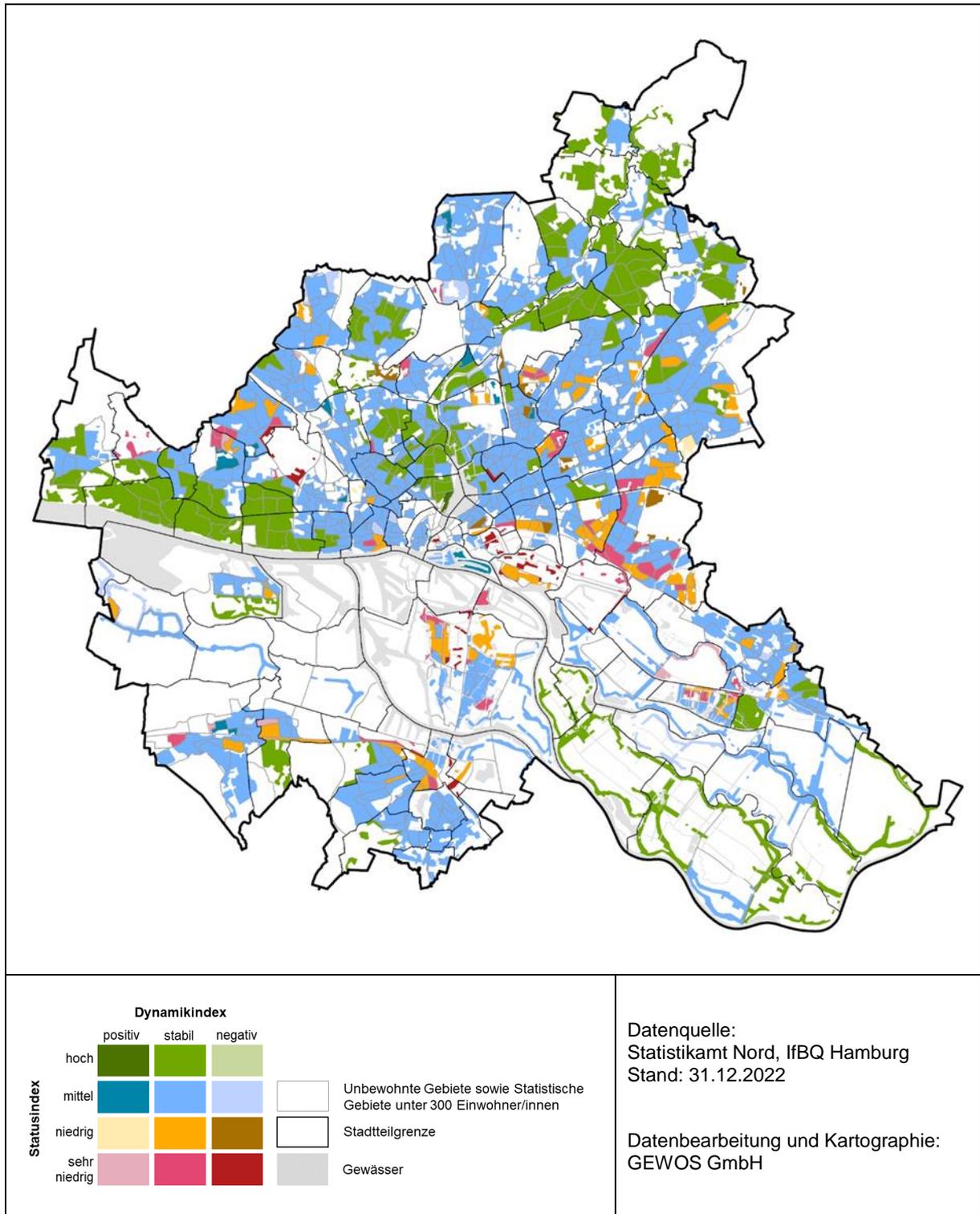
der Statistischen Gebiete mit negativer Dynamik über eine oder mehrere Einrichtungen zur Unterbringung Schutzsuchender.

Tabelle 8: Statusindex und Dynamikindex von Statistischen Gebieten mit Standorten für Schutzsuchende

Statusindex	Stat. Gebiete mit Standorten für Schutzsuchende	Alle betrachteten Statistischen Gebiete
Hoch	7 (4,1 %)	153 (17,9 %)
Mittel	108 (63,5 %)	553 (64,6 %)
Niedrig	27 (15,9 %)	88 (10,3 %)
Sehr niedrig	28 (16,5 %)	62 (7,2 %)
Summe	170	856
Dynamikindex	Stat. Gebiete mit Standorten für Schutzsuchende	Alle betrachteten Statistischen Gebiete
Positiv	7 (4,1 %)	21 (2,5 %)
Stabil	133 (78,2 %)	798 (93,2 %)
Negativ	30 (17,6 %)	37 (4,3 %)
Summe	170	856

Über alle 170 Statistischen Gebiete mit Standorten für Schutzsuchende hat die Bevölkerungszahl in diesem Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 % zugenommen. In den 30 Statistischen Gebieten davon mit negativer Dynamik sind es 19,9 %. Das weist darauf hin, dass sich im Sozialmonitoring vor allem in den Statistischen Gebieten auffällige Entwicklungen ergeben, in denen zugezogene Schutzsuchende einen hinreichend großen Anteil an der dortigen Bevölkerung ausmachen. Insgesamt ergeben sich somit für die 170 Statistischen Gebiete zwar erhöhte Anteile vor allem bei den Statusklassen niedrig und sehr niedrig sowie der Dynamikklasse negativ. Allerdings verfügt auch bei diesen Statistischen Gebieten die Mehrzahl (63,5 %) über einen mittleren Status bzw. eine stabile Dynamik (78,2 %).

Karte 1: Sozialmonitoring-Bericht 2023: Gesamtindex



Räumliche Verteilung der Statusklassen in Hamburg bleibt trotz deutlicher Veränderungen einzelner Statistischer Gebiete weitestgehend konstant gegenüber dem Vorjahr.

Karte 1 zeigt die räumliche Verteilung der Statistischen Gebiete eingeordnet nach ihrem jeweiligen Gesamtindex. Die in diesem Bericht beschriebene erhöhte Fluktuation von Statistischen Gebieten zwischen den einzelnen Statusindexklassen hat nicht zu Veränderungen ihrer langjährig zu beobachtenden räumlichen Verteilung geführt. Auch der Rückgang Statistischer Gebiete mit positiver und negativer Dynamik weist keine räumlichen Schwerpunkte auf.

Nach wie vor werden weite Teile der Stadt durch Statistische Gebiete mit mittlerem Status abgedeckt.

Stärkere Konzentrationen statushoher Statistischer Gebiete finden sich mehrheitlich nördlich der Elbe. Zu nennen sind hier insbesondere die Elbvororte im Bezirk Altona, westlich des Alsterlaufs im Bezirk Eimsbüttel und in den Walddörfern im Bezirk Wandsbek. In den letzten Jahren zeigen sich zudem Statusanstiege in die statushohe Klasse im Bereich der Vier- und Marschlande im Bezirk Bergedorf.

Die Statistischen Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status finden sich dagegen eher am östlichen Stadtrand in den Bezirken Bergedorf, Hamburg-Mitte und Wandsbek, sowie auf der Elbinsel im Bezirk Mitte und südlich der Elbe im Zentrum des Bezirks Harburg. Im nachfolgenden Kapitel wird die Konzentration dieser statusniedrigen Statistischen Gebiete in Form der räumlichen Cluster vertiefend untersucht.

Die schwierigen Rahmenbedingungen führen nicht zu einer Zunahme sozialräumlicher Polarisierung in Hamburg.

Die seit 2012 zu beobachtende Stabilität der sozialräumlichen Entwicklung Hamburgs setzt sich auch in diesem Berichtsjahr fort. Trotz der eingangs beschriebenen Rahmenbedingungen mit einem Anstieg der meisten Sozialindikatoren in Hamburg als Folge globaler Entwicklungen, wie dem Krieg gegen die Ukraine, ist keine Zunahme der sozialräumlichen Polarisierung in Hamburg zu erkennen. Diese Rahmenbedingungen wirken sich zwar insgesamt in Hamburg auf die Sozialstruktur aus. Sie führen jedoch nicht zu einer einseitigen Belastung sozial schwächerer Räume in der Stadt.

Sozialräumliche Entwicklungstrends

**Deutlich mehr Statuswechsel in den räumlichen Clustern als im Vorjahr.
79 % der Statuswechsel sind Verbesserungen des Status.**

Im vergangenen Berichtsjahr wurden Statuswechsel vor allem außerhalb der räumlichen Cluster festgestellt. Innerhalb der räumlichen Cluster gab es vergleichsweise weniger Bewegung. Dieses Jahr zeigt sich eine höhere Aktivität innerhalb der räumlichen Cluster. Von 86 Statuswechseln in Hamburg wurden 38 in Statistischen Gebieten in den räumlichen Clustern erfasst. Das entspricht einem Anteil von rund 44,2 %. Damit stieg der Anteil deutlich im Vergleich zum Vorjahreswert von 24,6 % (16 Statistische Gebiete).

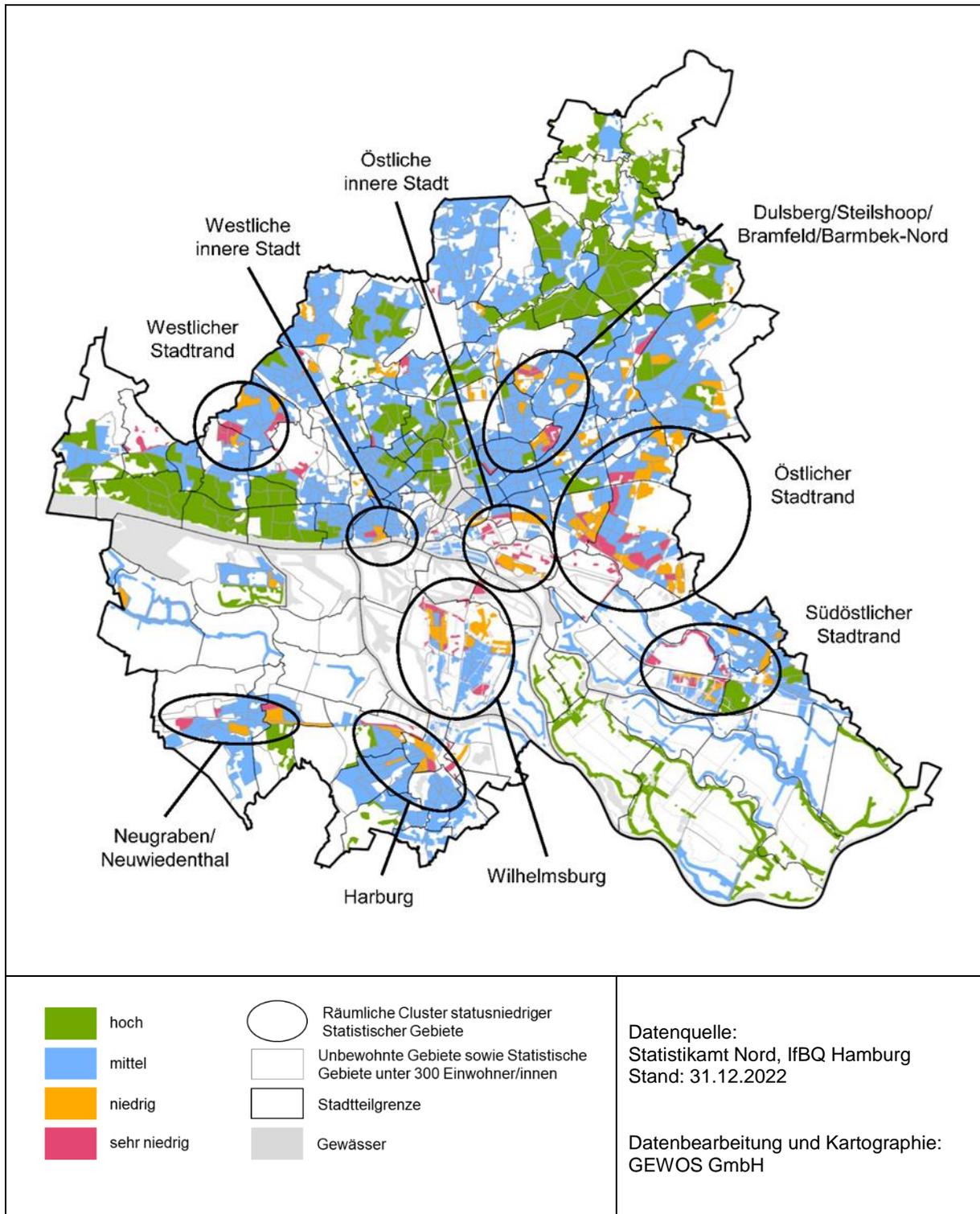
Wie bereits im Kapitel „Gesamtstädtische Entwicklungstrends“ dargestellt wird, sind in diesem Berichtsjahr die Statuswechsel von Statistischen Gebieten in die mittleren bzw. niedrigen Statusgruppen auffällig. Über die 9 räumlichen Cluster verteilt zeigen sich diese Entwicklungen ebenfalls. Von den insgesamt 38 Statuswechseln in den Clustern handelt es sich bei 30 um Statusaufstiege, während bei 8 Statistischen Gebieten ein Rückgang in der Statusklasse erkennbar ist. Davon wechselte im Cluster Harburg das Statistische Gebiet 088 003 im gleichnamigen Stadtteil über 2 Statusklassen von mittel zu sehr niedrig. 3 der 4 in diesem Berichtsjahr neu dazugekommenen Statistische Gebiete liegen ebenfalls in einem der räumlichen Cluster⁵ und verfügen jeweils über den Status sehr niedrig.

Insgesamt ist durch die beschriebenen Statuswechsel die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status in den räumlichen Clustern von 120 im Vorjahr auf 118 im Berichtsjahr 2023 zurückgegangen. Der Anteil der Statistischen Gebiete in den räumlichen Clustern an allen Statistischen Gebieten mit niedrigem bis sehr niedrigem Status ging damit im Vergleich zum Vorjahr von 81,6 % auf 78,7 % zurück. Von den 118 Statistischen Gebieten verfügen 66 (55,9 %) über einen niedrigen und 52 (44,1 %) über einen sehr niedrigen Status. Im Vorjahr lag die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem Status noch bei 56 (46,7 %) und mit sehr niedrigem Status bei 64 (53,3 %). In den räumlichen Clustern zeigt sich somit eine ähnliche Entwicklung wie in ganz Hamburg: ein Rückgang der Zahl Statistischer Gebiete mit sehr niedrigem Status zu Gunsten von Statistischen Gebieten mit niedrigem Status.

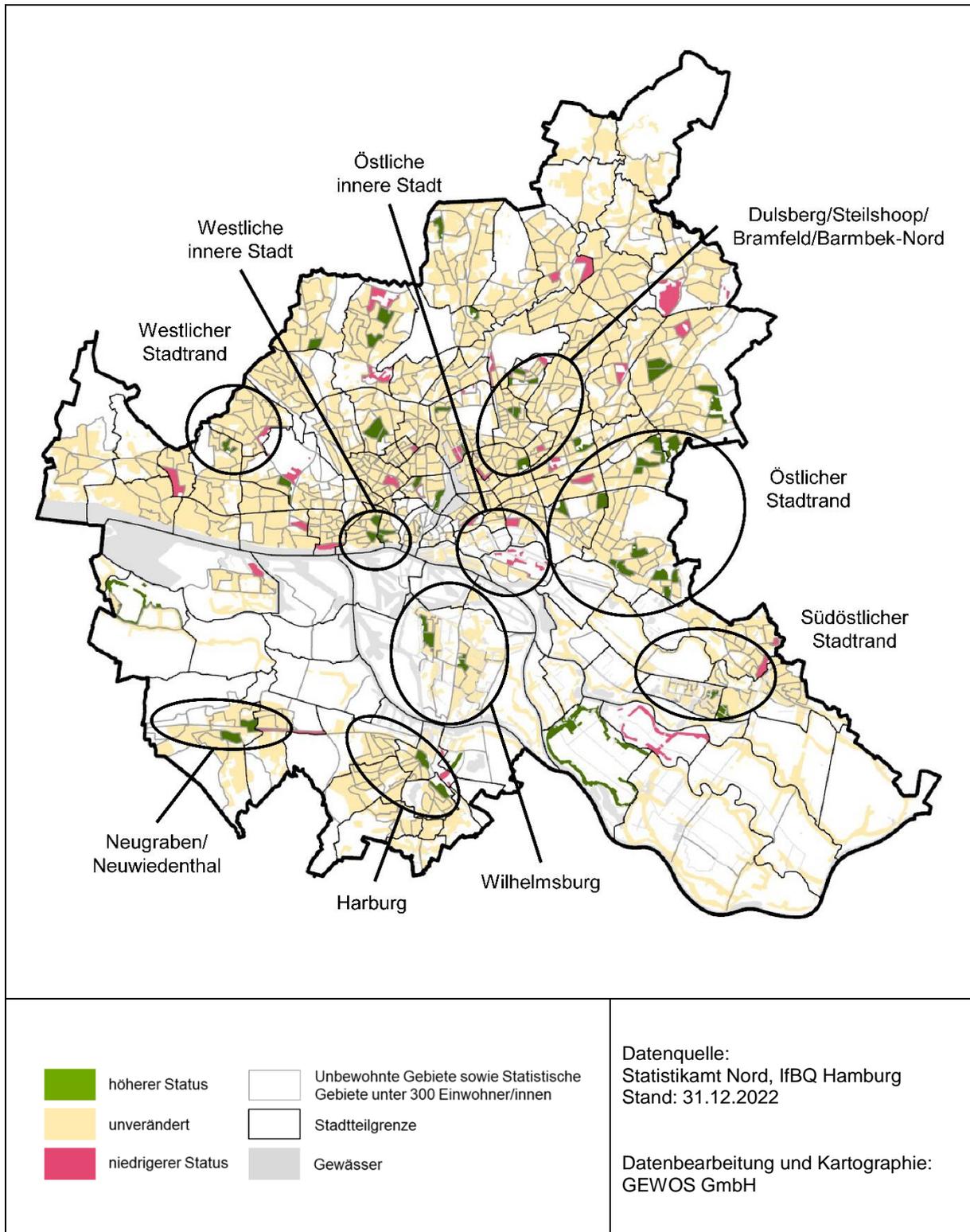
Die Entwicklung in 2 der räumlichen Cluster erweist sich als besonders robust gegenüber den in der Einleitung beschriebenen krisenhaften Rahmenbedingungen. Von den insgesamt 30 Statusaufstiegen in den räumlichen Clustern fanden allein 12 im räumlichen Cluster östlicher Stadtrand und 4 im relativ kleinen Cluster westliche innere Stadt statt. In keinem der beiden Cluster wurden Statusverringeringen festgestellt. Das räumliche Cluster östliche innere Stadt ist das einzige ohne Statusverbesserungen. Durch 3 Statusverringeringen und die 2 neu dazugekommenen Statistische Gebiete mit Status sehr niedrig hat sich dieses räumliche Cluster schwächer entwickelt als die übrigen 8. Eine genaue Beschreibung der einzelnen Cluster wird im folgenden Abschnitt vorgenommen.

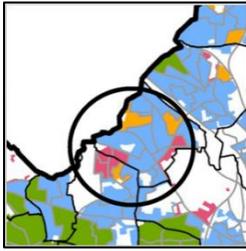
⁵ 2 Statistische Gebiete im räumlichen Cluster östliche innere Stadt: Hammerbrook (006 003) und Rothenburgsort (014 005), 1 Statistisches Gebiet im räumlichen Cluster östlicher Stadtrand: Billbrook (013 002).

Karte 2: Sozialmonitoring-Bericht 2023: Räumliche Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete



Karte 3: Sozialmonitoring-Bericht 2023: Statuswechsel innerhalb der räumlichen Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete

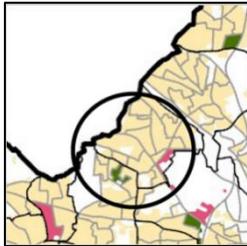




Statusindex

Westlicher Stadtrand

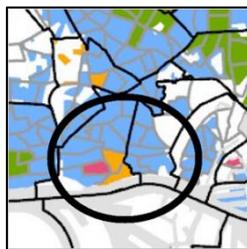
Wie im letzten Jahr umfasst das räumliche Cluster westlicher Stadtrand auch in diesem Jahr 10 Statistische Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status, die sich in 3 mit niedrigem und 7 mit sehr niedrigem Status unterteilen. Das Cluster umfasst Teile von Lurup, Osdorf und Bahrenfeld sowie die Großwohnsiedlung Osdorfer Born und das Luruper Flüsseviertel.



Statuswechsel

Insgesamt findet sich im Cluster ein Statistisches Gebiet mit negativer und eines mit positiver Dynamik. Alle anderen Statistischen Gebiete weisen eine stabile Dynamik auf.

Zwei Statuswechsel sind feststellbar: In Lurup fand ein Statuswechsel von niedrig zu sehr niedrig statt, im Bereich des Osdorfer Borns erfolgte ein Statuswechsel von sehr niedrig zu niedrig.

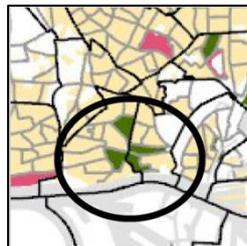


Statusindex

Westliche innere Stadt

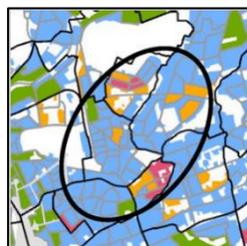
Im Cluster westliche innere Stadt liegen Bereiche der beiden Stadtteile Altona-Altstadt und St. Pauli. Nur noch 3 Statistische Gebiete in Altona-Altstadt weisen einen niedrigen (2) oder sehr niedrigen (1) Status auf. Im Stadtteil St. Pauli gibt es gegenwärtig sogar kein Statistisches Gebiet mit niedrigem oder sehr niedrigem Status.

Alle im räumlichen Cluster befindlichen Statistischen Gebiete weisen eine stabile Dynamik auf.



Statuswechsel

Von den 6 Statistischen Gebieten mit niedrigem und sehr niedrigem Status im Vorjahr in diesem Cluster haben 4 ihren Status in diesem Berichtsjahr verbessert. 3 Statistische Gebiete haben ihren Status von niedrig auf mittel erhöht, ein weiteres von sehr niedrig zu niedrig.

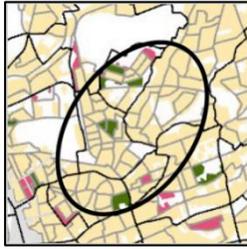


Statusindex

Dulsberg/Steilshoop/Bramfeld/Barmbek-Nord

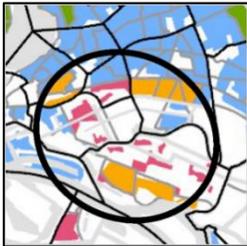
In diesem räumlichen Cluster liegen u.a. die Großwohnsiedlung Steilshoop und das Quartier Dulsberg. Es umfasst 15 Statistische Gebiete mit niedrigem (9) oder sehr niedrigem (6) Status. Diese Anzahl ist gegenüber den beiden vorigen Berichtsjahren unverändert.

13 Statistische Gebiete weisen eine stabile, 2 weitere eine negative Dynamik auf.



Statuswechsel

Im Stadtteil Dulsberg fand ein Statuswechsel von mittel zu niedrig statt. In Barmbek-Nord befinden sich 2 Statistische Gebiete, die ihren Status verbesserten. Ein Statuswechsel ergab sich von niedrig zu mittel und ein weiterer von sehr niedrig zu niedrig. In Steilshoop haben zwei Statistische Gebiete ihren Status von sehr niedrig zu niedrig erhöht, in Bramfeld ergaben sich keine Statuswechsel.

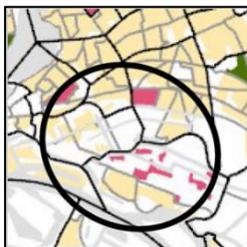


Statusindex

Östliche innere Stadt

Das räumliche Cluster östliche innere Stadt setzt sich aus 13 Statistischen Gebieten aus den Stadtteilen Borgfelde, St. Georg, Hamm, Hammerbrook und Rothenburgsort zusammen. Davon weisen 8 einen niedrigen und 5 einen sehr niedrigen Status auf.

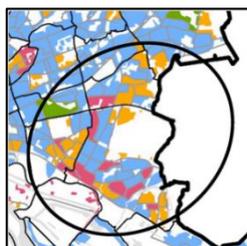
Im Vergleich zum vorigen Jahr zeigt sich eine deutliche Zunahme von 4 Statistischen Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem Status. Dazu beigetragen hat u.a., dass in Hammerbrook und Rothenburgsort jeweils ein Statistisches Gebiet mit sehr niedrigem Status den Schwellenwert von 300 Einwohnerinnen und Einwohnern überschritten hat und dadurch neu erfasst wurde.



Statuswechsel

Auch der Anteil der Statistischen Gebiete mit negativer Dynamik (6 von 13) fällt hier relativ hoch aus. Weitere 7 Statistische Gebiete weisen eine stabile Dynamik auf.

Bei Betrachtung der Statuswechsel zeigen sich insgesamt 2 Verringerungen des Status von mittel zu niedrig in St. Georg und Hamm und eine weitere von niedrig zu sehr niedrig in Rothenburgsort.



Statusindex

Östlicher Stadtrand

Mit 33 Statistischen Gebieten in den Stadtteilen Billbrook, Billstedt, Horn, Jenfeld und Rahlstedt ist der östliche Stadtrand das größte betrachtete räumliche Cluster. 20 dieser Statistischen Gebiete besitzen einen niedrigen und 13 einen sehr niedrigen Status.

Es zeigt sich derzeit ein positiver Entwicklungstrend. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem Status um 4 zurück. Verringerte sich die Zahl der Statistischen Gebiete mit sehr niedrigem Status bereits im Vorjahr von 23 auf 19, ging die Zahl im Berichtsjahr 2023 weiter zurück auf 13. Die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem Status ist im Vergleich zum letzten Jahr von 18 auf 20 angestiegen.

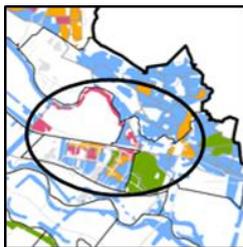
Fast alle Statistischen Gebiete verfügen über eine stabile Dynamik. Lediglich ein Statistisches Gebiet mit positiver

Dynamik und zwei weitere mit negativer Dynamik sind in diesem räumlichen Cluster verortet.



Statuswechsel

Insgesamt hat es 12 Statuswechsel in diesem Cluster gegeben. Alle 12 waren Anstiege in eine höhere Statusklasse. Profitieren konnte davon vor allem Billstedt. Fast die Hälfte (5) der Statusaufstiege finden sich in diesem Stadtteil, gefolgt von Jenfeld mit 4, Horn mit 2 und Rahlstedt mit einer Statusverbesserung. In Billbrook ist ein Statistisches Gebiet mit sehr niedrigem Status neu dazugekommen.

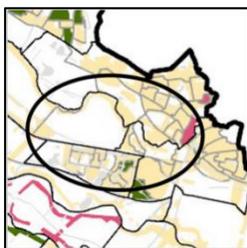


Statusindex

Südöstlicher Stadtrand

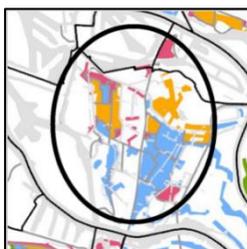
Die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status im räumlichen Cluster südöstlicher Stadtrand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um zwei erhöht. Von den insgesamt 14 Statistischen Gebieten weisen 8 einen niedrigen und 6 einen sehr niedrigen Status auf.

13 der Statistischen Gebiete haben eine stabile Dynamik, 1 eine positive.



Statuswechsel

In Neuallermöhe, wo sich das RISE-Fördergebiet Neuallermöhe befindet, fand eine Statusverbesserung von sehr niedrig zu niedrig statt. Lohbrügge hingegen verzeichnete zwei Statusrückgänge von mittel zu niedrig.

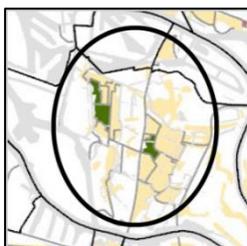


Statusindex

Wilhelmsburg

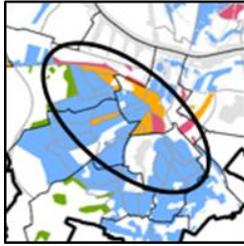
Das räumliche Cluster Wilhelmsburg umfasst die Elbinseln Wilhelmsburg, Veddel und Kleiner Grasbrook. Insgesamt werden hier 13 Statistische Gebiete mit dem Status niedrig (5) oder sehr niedrig (8) erfasst.

Zum großen Teil ist die Dynamik stabil. Lediglich 2 Statistische Gebiete im Stadtteil Wilhelmsburg weichen davon ab, 1 Statistisches Gebiet mit negativer und 1 mit positiver Dynamik.



Statuswechsel

In Wilhelmsburg konnten 3 Statuswechsel verzeichnet werden, davon 2 von Status sehr niedrig zu niedrig und 1 weiterer von niedrig zu mittel. Auf der Veddel und dem Kleinen Grasbrook befindet sich unverändert zum Vorjahr je 1 Statistisches Gebiet mit sehr niedrigem Status.

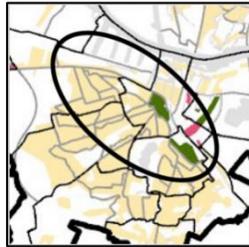


Statusindex

Harburg

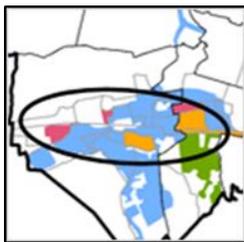
Das räumliche Cluster Harburg umfasst u. a. die beiden RISE-Fördergebiete Harburger Innenstadt / Eißendorf-Ost und Wilstorf-Reeseberg sowie weitere Statistische Gebiete in den Stadtteilen Harburg, Heimfeld, Eißendorf, Wilstorf und Neuland. 11 Statistische Gebiete besitzen einen niedrigen (8) oder sehr niedrigen (3) Status.

Der Großteil der Statistischen Gebiete verfügt über eine stabile Dynamik (10). Lediglich ein Statistisches Gebiet im Stadtteil Harburg besitzt eine negative Dynamik.



Statuswechsel

Auch hier zeigt sich eine leicht positive Entwicklung. Jeweils ein Statistisches Gebiet in den Stadtteilen Harburg (sehr niedrig zu niedrig), Neuland (sehr niedrig zu niedrig) und Wilstorf (niedrig zu mittel) verbesserte seinen Status. In Harburg wechselte zudem ein Statistisches Gebiet von mittel zu sehr niedrig.

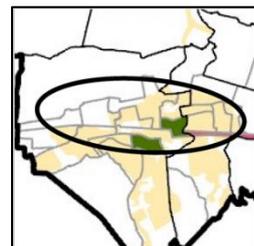


Statusindex

Neugraben/Neuwiedenthal

Im räumlichen Cluster Neugraben/Neuwiedenthal finden sich 6 Statistische Gebiete mit einem niedrigen (3) oder sehr niedrigen (3) Statusindex. Hier befinden sich die Großwohnsiedlung Neuwiedenthal sowie das RISE-Fördergebiet Neugraben-Fischbek.

Während 4 der Statistischen Gebiete einen stabilen Dynamikindex aufweisen, finden sich 2 mit positiver Dynamik.



Statuswechsel

In Neugraben-Fischbek fanden zwei 2 Statusverbesserungen statt, jeweils eine von sehr niedrig zu niedrig und eine weitere von niedrig zu mittel. In Neuwiedenthal ergibt sich eine Statusverringern von mittel zu niedrig.

Entwicklungstrends in RISE-Fördergebieten

Die Fördergebiete des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) umfassen in diesem Berichtsjahr 143 Statistische Gebiete, 4 weniger als im Vorjahr. 5 Statistische Gebiete des Fördergebiets Steilshoop werden aufgrund der Veränderung des Zuschnitts des Fördergebiets nicht mehr betrachtet, ein Statistisches Gebiet im neuen Fördergebiet Harburger Binnenhafen/Neuland-Nordwest kommt hinzu.

Von den 150 Statistischen Gebieten mit niedrigem und sehr niedrigem Status liegen derzeit 70 bzw. 46,7 % in den RISE-Fördergebieten. Weitere 39 Statistische Gebiete waren Teil eines ehemaligen RISE-Fördergebiets. Zusammengenommen sind also 109 Statistische Gebiete mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status Teil eines aktuellen oder ehemaligen RISE-Fördergebiets. Das entspricht 72,7 % aller dieser Statistischen Gebiete. Diese Werte zeigen, dass mit dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung vor allem die Quartiere gefördert werden, in denen die kleinräumigen sozialen Indikatoren auf einen Unterstützungsbedarf hinweisen.

Deutlicher Rückgang des Anteils Statistischer Gebiete mit sehr niedrigem Status in RISE-Fördergebieten von 31,3 % im Berichtsjahr 2022 auf 23,8 % im Berichtsjahr 2023.

In diesem Berichtsjahr weisen 70 Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten einen niedrigen oder sehr niedrigen Status auf (vgl. Tabelle 9). Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein deutlicher Rückgang von 10 Statistischen Gebieten. Die Zahl der Statistischen Gebiete mit sehr niedrigem Status reduzierte sich zum Vorjahr von 46 auf 34. Diese Entwicklung ist zum Teil bedingt durch die eingangs beschriebene Veränderung der Fördergebiete, aber ebenso durch Statusverbesserungen. Tabelle 10 veranschaulicht die Verteilung der Statistischen Gebiete in RISE-Fördergebieten nach Gesamtindexklassen für die Berichtsjahre 2022 und 2023. Insgesamt nimmt der Anteil Statistischer Gebiete mit stabiler Dynamik in den RISE-Fördergebieten zu. Wiesen im Berichtsjahr 2022 noch 82,3 % der Statistischen Gebiete einen stabilen Dynamikindex auf, waren es in diesem Berichtsjahr 95,1 %. Zugleich stieg in diesem Berichtsjahr auch der Anteil der Statistischen Gebiete mit mittlerem Status von 46,3 % auf nun 50,3 %. Der Anteil der Statistischen Gebiete mit mittlerem und niedrigem Status stieg insgesamt von rund 68 % auf rund 76 % an. Bedingt durch den Rückgang der Zahl Statistischer Gebiete mit sehr niedrigem Status nahm deren Anteil von 31,3 % auf 23,8 % ab.

Tabelle 9: Anzahl der Statistischen Gebiete in Fördergebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung nach Gesamtindexklassen

		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0	1	0	1 (0,7 %)
	Mittel	1	70	1	72 (50,3 %)
	Niedrig	0	35	1	36 (25,2 %)
	Sehr niedrig	3	30	1	34 (23,8 %)
143 Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten		4 (2,8 %)	136 (95,1 %)	3 (2,1 %)	143

Tabelle 10: Anteil der Statistischen Gebiete in der RISE-Förderkulisse differenziert nach Gesamtindex 2022 und 2023

Gesamtindex 2022		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0,0 %	0,7 %	0,0 %	0,7 %
	Mittel	2,0 %	41,5 %	2,7 %	46,3 %
	Niedrig	0,7 %	18,4 %	2,7 %	21,8 %
	Sehr niedrig	6,1 %	21,8 %	3,4 %	31,3 %
Gesamt*		8,8 %	82,3 %	8,8 %	100 %

Gesamtindex 2023		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0,0 %	0,7 %	0,0 %	0,7 %
	Mittel	0,7 %	49,0 %	0,7 %	50,3 %
	Niedrig	0,0 %	24,5 %	0,7 %	25,2 %
	Sehr niedrig	2,1 %	21,0 %	0,7 %	23,8 %
Gesamt*		2,8 %	95,1 %	2,1 %	100 %

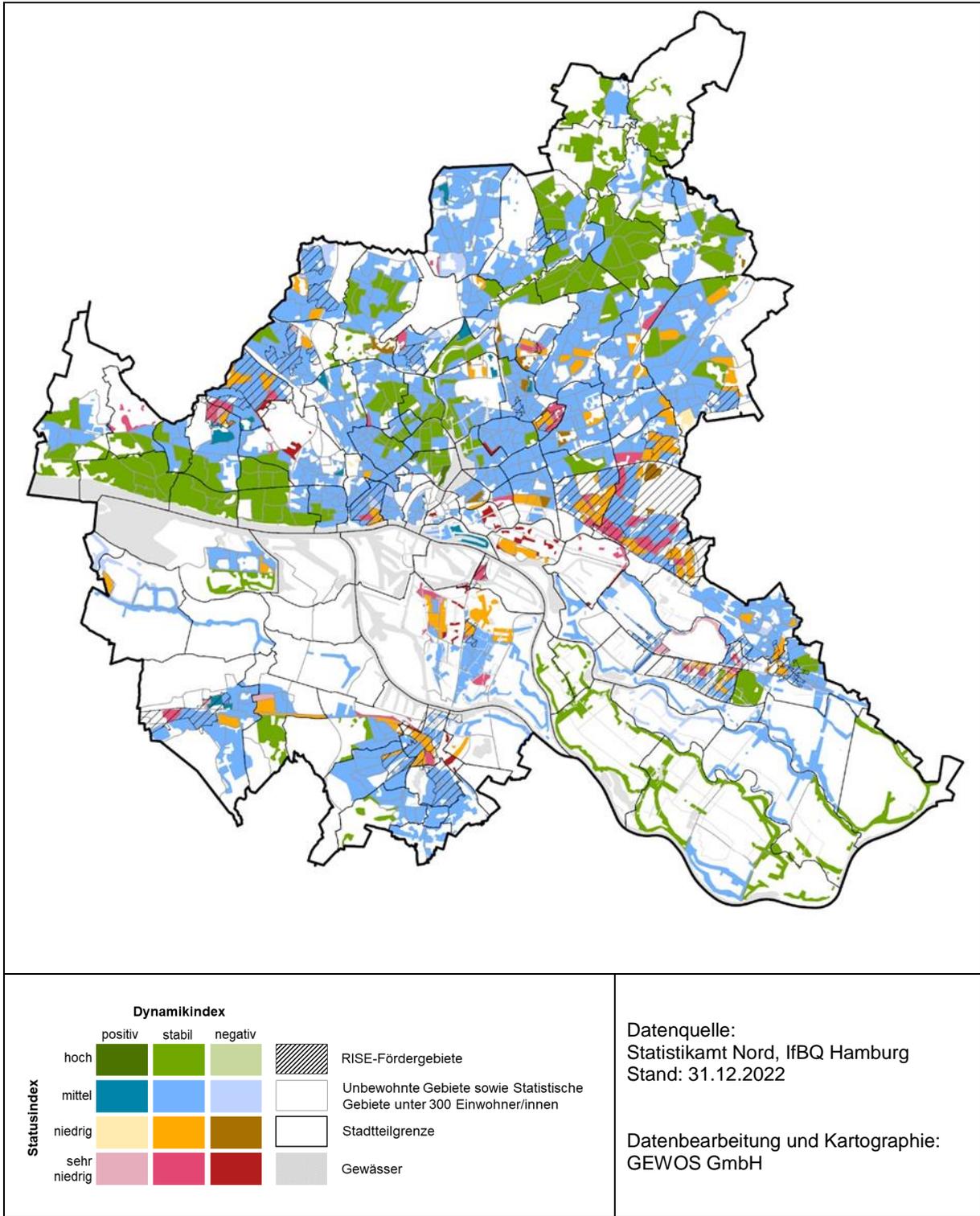
*Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.

Insgesamt haben gegenüber dem Berichtsjahr 2022 16 Statistische Gebiete ihren Status verbessert, nur 2 Statistische Gebiete haben den Status verringert. 10 der Statusverbesserungen erfolgten vom Status sehr niedrig zu niedrig, 6 weitere haben ihren Status von niedrig zu mittel gewechselt (vgl. Tabelle 11). Die meisten Statusverbesserungen mit einer Zahl von 7 verzeichnet der Entwicklungsraum Billstedt/Horn, gefolgt von jeweils 2 in den Fördergebieten Altona-Altstadt und Jenfeld-Zentrum. Von den beiden Statusverringeringen fand jeweils eine in den RISE-Fördergebieten Lurup und Dulsberg statt.

Tabelle 11: Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten mit einem höheren oder niedrigerem Status als im Berichtsjahr 2022

Statistische Gebiete mit höherem Status als im Berichtsjahr 2022			
Stadtteil	Statistisches Gebiet	Statusindex 2022	Statusindex 2023
Horn	011 001	niedrig	mittel
Horn	011 004	niedrig	mittel
Billstedt	012 016	niedrig	mittel
Billstedt	012 018	sehr niedrig	niedrig
Billstedt	012 022	sehr niedrig	niedrig
Billstedt	012 023	sehr niedrig	niedrig
Billstedt	012 029	sehr niedrig	niedrig
Altona-Altstadt	021 006	niedrig	mittel
Altona-Altstadt	021 009	sehr niedrig	niedrig
Osdorf	029 004	sehr niedrig	niedrig
Jenfeld	060 006	sehr niedrig	niedrig
Jenfeld	060 007	niedrig	mittel
Steilshoop	064 008	sehr niedrig	niedrig
Harburg	088 005	sehr niedrig	niedrig
Wilstorf	091 002	niedrig	mittel
Neuallermöhe	107 012	sehr niedrig	niedrig
Statistische Gebiete mit niedrigerem Status als im Berichtsjahr 2022			
Stadtteil	Statistisches Gebiet	Statusindex 2022	Statusindex 2023
Lurup	028 012	niedrig	sehr niedrig
Dulsberg	052 004	mittel	niedrig

Karte 4: Sozialmonitoring-Bericht 2023: Gesamtindex und Fördergebiete der Integrierten Stadtteilentwicklung



Fazit

Das Berichtsjahr 2023 weist erhöhte Schwankungen auf. Im Vergleich zu den Vorjahren haben relativ viele Statistische Gebiete ihren Status oder ihre Dynamik verändert. Hintergrund ist, dass fast alle der betrachteten sozialen Indikatoren in Hamburg angestiegen sind. Beeinflusst wurde dies durch die krisenhaften globalen Entwicklungen – insbesondere durch den Krieg gegen die Ukraine.

Eine Zunahme der sozialräumlichen Polarisierung ist in Hamburg nicht erkennbar. Die Veränderungen betreffen einzelne Statistische Gebiete in allen Indexklassen über das gesamte Stadtgebiet verteilt.

Bei Betrachtung des Dynamikindex ergibt sich ein Anstieg des Anteils Statistischer Gebiete mit stabiler Dynamik von 85,9 % im Berichtsjahr 2022 auf 93,2 % in diesem Berichtsjahr.

Mit 52 liegt die Zahl der Statistischen Gebiete, die ihren Status verbessert haben, deutlich höher als im Berichtsjahr 2022 mit 39. Dabei konnten allein 24 Statistische Gebiete mit sehr niedrigem Status im Vorjahr den Status in diesem Jahr verbessern. 34 Statistische Gebiete weisen einen niedrigeren Status auf als im Vorjahr. Davon weisen lediglich 5 den Status sehr niedrig auf.

Die hohe Anzahl der Verbesserungen vom Status sehr niedrig zu niedrig schlägt sich auch in der Verteilung der Statistischen Gebiete über die beiden Statusklassen nieder. Der Anteil der Statistischen Gebiete mit sehr niedrigem Status ging von 9,0 % im Berichtsjahr 2022 auf 7,2 % in diesem Berichtsjahr zurück, während sich der Anteil der Statistischen Gebiete mit niedrigem Status von 8,2 % auf 10,3 % erhöhte.

In den räumlichen Clustern zeigt sich im Vergleich zum letzten Berichtsjahr eine höhere Aktivität. Die räumlichen Cluster sind durch die beschriebenen ungünstigen Rahmenbedingungen der sozialen Entwicklung in Hamburg jedoch weniger betroffen als das übrige Stadtgebiet. Einige räumliche Cluster, vor allem der östliche Stadtrand und die westliche innere Stadt, weisen sogar deutlich weniger Statistische Gebiete mit niedrigem bis sehr niedrigem Status auf als im Vorjahr.

In den RISE-Fördergebieten ist der Anteil Statistischer Gebiete mit sehr niedrigem Status von 31,3 % im vorigen Berichtsjahr auf 23,8 % im Berichtsjahr 2023 rückläufig. Diese Entwicklung ergibt sich teilweise aus Veränderungen im Zuschnitt der Fördergebiete, vor allem aber überwiegen in den Statistischen Gebieten in den RISE-Fördergebieten die 16 Statusverbesserungen die 2 Statusverringerungen deutlich.

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg

www.hamburg.de/sozialmonitoring



Hamburg

Behörde für
Stadtentwicklung
und Wohnen